



Katholische Pfarrgemeinde St. Antonius
Plantagenstraße 23/24, 14482 Potsdam

Segen

Gott! Segne uns mit einem Blick, der über uns hinausreicht.
Segne uns mit Händen, die nicht nur für uns selber sorgen.
Segne uns mit einer Stimme, die nicht nur für uns selber spricht.
Segne uns mit der Liebe, die uns alle verbindet und niemanden vergisst.
Und so schließen wir gemeinsam im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied GL 395 „Den Herren will ich loben“

**Gott schenke dir immer
einen Sonnenstrahl, der dich wärmt,
eine Portion Glück, das dich umgibt,
einen Engel, der dich beschützt,
Lachen und Fröhlichkeit, treue Freunde,
und wenn du betest, einen Himmel,
der dich erhört.**

Offene Kirche:

täglich von 8:00 bis 10:00 Uhr und 17:00 bis 19:00 Uhr



**Geänderte
Öffnungszeiten**

Versorgungsdienste / Apothekengänge:

Anfrage im Pfarrbüro: 0331 / 237 84 80

Wurde jemand vergessen?

Bitte informieren Sie uns unter: 0172 / 380 97 46 oder alena@epost-gruber.de

Um den Hausgottesdienst so gemeindenah wie möglich und der jetzigen Situation angepasst zu gestalten, freuen wir uns über Ihre ganz persönlichen Fürbitten und Gebetsanliegen.

Gottesdienstzeiten:	Di / Fr	19:00 Uhr
	So	9:00 Uhr

**Für die Gottesdienste in Babelsberg ist eine Anmeldung
nicht mehr erforderlich.**

Hausgottesdienst

20. Sonntag im Jahreskreis, 16.08.2020

Liebes Gemeindemitglied,

in den Händen halten Sie den Hausgottesdienst mit den liturgischen Texten für den 20. Sonntag im Jahreskreis.

In der Betrachtung zu den Texten der Heiligen Schrift richtet heute wieder Schwester M. Ute ihre tröstlichen Worte an uns und öffnet unsere Herzen für die Nöte auch des Anderen.

Die Corona-Beschränkungen lassen uns nicht los, umsichtiges Verhalten für uns selbst und für alle bestimmt weiter unser Handeln. Gestern hat unser Erzbischof das Bistum mit seinen Gemeinden in dieser Pandemie dem Herzen Jesu und dem Herzen Mariens geweiht. Wir wollen uns ganz bewusst unter den Segen des Herrn stellen und auf die Fürbitte der Gottesmutter vertrauen. Und so laden wir Sie auch heute wieder ein, in Verbundenheit mit allen Gläubigen von St. Antonius zuhause Gottesdienst zu feiern. Setzen Sie sich um 9 Uhr an Ihren Tisch, entzünden Sie Ihre Kerze, nehmen Sie Ihr Gotteslob zur Hand und feiern Sie den Hausgottesdienst – verbunden in Gedanken und im Gebet mit der ganzen Gemeinde.

Gottes Segen sei mit Ihnen,
Ihr Pfarrer Christoph Karlson

Hausgottesdienst St. Antonius
20. Sonntag im Jahreskreis, 16.08.2020

Wir beginnen unseren Hausgottesdienst gemeinsam mit allen, die jetzt mit uns beten im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Lied GL 455 „Alles meinem Gott zu Ehren“

Eröffnung

Guter Gott, du hast gesagt: Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, bin ich mitten unter ihnen. Aber wir wissen, dass du auch dort, wo Menschen einsam und allein sind, bei ihnen bist. In diesen Tagen kommen wir auf unterschiedliche Weise zusammen, um miteinander zu feiern. Im Gebet verbunden, wollen wir dein Wort hören, miteinander und füreinander beten. Dein Wort soll uns Weg und Weisung werden. Amen.

1. Lesung (Jes 56, 1.6-7)

Lesung aus dem Buch Jesaja.

So spricht der Herr:

Wahrt das Recht und übt Gerechtigkeit, denn bald kommt mein Heil und meine Gerechtigkeit wird sich bald offenbaren! Und die Fremden, die sich dem Herrn anschließen, um ihm zu dienen und den Namen des Herrn zu lieben, um seine Knechte zu sein, alle, die den Sabbat halten und ihn nicht entweihen und die an meinem Bund festhalten, sie werde ich zu meinem heiligen Berg bringen und sie erfreuen in meinem Haus des Gebets. Ihre Brandopfer und Schlachtopfer werden Gefallen auf meinem Altar finden, denn mein Haus wird ein Haus des Gebetes für alle Völker genannt werden.

V: Wort des lebendigen Gottes. **A:** Dank sei Gott!

In Verbundenheit mit allen Christen sprechen wir das **Vater unser**.

Kommunion des Herzens

Wenn wir am Sonntag in der Eucharistiefeier die Auferstehung Christi feiern, gehört für viele von uns der Empfang der hl. Kommunion, der eucharistischen Gaben, mit dazu. Immer noch ist es Vielen nicht möglich, gemeinsam zum Tisch des Herrn zu treten. Daher wollen wir uns wenigstens innerlich mit dem Auferstandenen verbinden und im Geiste kommunizieren. Wir beten:

Herr Jesus Christus,

du bist das Brot des Lebens und der einzig wahre Weinstock.

Ich glaube, dass du wirklich anwesend bist

im heiligsten Sakrament der Eucharistie.

Ich suche dich.

Ich preise dich und bete dich an.

Da ich dich nicht empfangen kann

im eucharistischen Brot und Wein

bete ich, dass du in mein Herz und meine Seele kommst,

damit ich mit dir vereint sein kann

durch deinen allmächtigen und allgegenwärtigen Heiligen Geist.

Lass mich dich empfangen und von dir genährt werden.

Werde für mich das Manna in meiner Wüste,

das Brot der Engel

für meine sehr menschliche Reise durch die Zeit,

ein Vorgeschmack auf das himmlische Festmahl

und Trost in der Stunde meines Todes.

Ich erbitte all dies im Vertrauen darauf, dass du selbst

unser Leben, unser Friede und unsere immerwährende Freude bist.

Amen.

Fürbitten

Jesus kennt die Not der Menschen. Wer immer sich vertrauensvoll an ihn wendet, bleibt nicht ohne Antwort. An ihn wenden wir uns nun mit unseren Bitten:

1. Für die Menschen, die Gott nicht kennen: offenbare dich ihnen als ihrem Heiland und Erlöser.

Christus, höre uns.

2. Für die Kirche: reinige sie von allem, was sie hindert, für dich und dein Reich des Friedens und der Gerechtigkeit Zeugnis zu geben.

Christus, höre uns.

3. Für die Menschen in Machtpositionen: gib ihnen Einsicht, dass sie Gottes Gebot achten und den Menschen mit Ehrfurcht begegnen.

Christus, höre uns.

4. Für alle Christen, die unter Verfolgung und Diskriminierung zu leiden haben: bewahre sie vor Hass und Mutlosigkeit.

Christus, höre uns.

5. Für die Menschen auf der Flucht vor Krieg und Naturkatastrophen: begleite sie sicher auf ihrem Weg und lasse sie eine neue Heimat finden.

Christus, höre uns.

6. Für unsere Lieben, die der Tod von uns genommen hat: lass sie bei dir ein Leben in Fülle finden.

Christus, höre uns.

Herr, unser Gott, in dir leben wir, bewegen wir uns und sind wir. Begleite uns mit deiner Liebe und Treue, durch Christus unsern Herrn

2. Lesung (Röm 11, 13-15.29-32)

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom. Schwestern und Brüder!

Euch, den Heiden, sage ich:

Gerade als Apostel der Heiden preise ich meinen Dienst, weil ich hoffe, die Angehörigen meines Volkes eifersüchtig zu machen und wenigstens einige von ihnen zu retten. Denn wenn schon ihre Zurückweisung für die Welt Versöhnung bedeutet, was wird dann ihre Annahme anderes sein als Leben aus den Toten? Denn unwiderruflich sind die Gnadengaben und die Berufung Gottes. Denn wie ihr einst Gott ungehorsam wart, jetzt aber infolge ihres Ungehorsams Erbarmen gefunden habt, so sind auch sie infolge des Erbarmens, das ihr gefunden habt, ungehorsam geworden, damit jetzt auch sie Erbarmen finden. Denn Gott hat alle in den Ungehorsam eingeschlossen, um sich aller zu erbarmen.

V: Wort des lebendigen Gottes. **A:** Dank sei Gott!

Lied GL 483 „Halleluja“

Evangelium (Mt 15, 21-28)

V: Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

A: Ehre sei dir, o Herr!

In jener Zeit zog sich Jesus in das Gebiet von Tyrus und Sidon zurück. Und siehe, eine kanaänische Frau aus jener Gegend kam zu ihm und rief: Hab Erbarmen mit mir, Herr, du Sohn Davids! Meine Tochter wird von einem Dämon gequält. Jesus aber gab ihr keine Antwort. Da traten seine Jünger zu ihm und baten: Schick sie fort, denn sie schreit hinter uns her! Er antwortete: Ich bin nur zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel gesandt. Doch sie kam, fiel vor ihm nieder und sagte: Herr, hilf mir! Er erwiderte: Es ist nicht recht, das Brot den Kindern wegzunehmen und den kleinen Hunden vorzuwerfen. Da entgegnete sie: Ja, Herr! Aber selbst die kleinen Hunde essen von den Brotkrumen, die vom Tisch ihrer Herren fallen. Darauf antwortete ihr Jesus: Frau, dein Glaube ist groß. Es soll dir

geschehen, wie du willst. Und von dieser Stunde an war ihre Tochter geheilt.

V: *Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.* **A:** *Lob sei dir, Christus.*

Betrachtung

Von Jesus wird uns heute eine Reaktion überliefert, die ganz und gar nicht in das Bild passt, das die Evangelisten von Jesus vermitteln. Da ist eine Mutter, die in ihrer Verzweiflung ihn um Hilfe für ihre Tochter bittet. Die ganze Art, wie Jesus mit der Frau umgeht, befremdet uns. Kein Verständnis für die Not der Frau, kein Wort der Anteilnahme, des Mitleids, der Zuwendung. Einfach Interesselosigkeit oder gar Ablehnung? Jesus, der HEILAND und ERLÖSER der Menschen?

Wenn ich mich in diese Frau versetze, käme ich da nicht auf den Gedanken, Beten hilft ja doch nicht!?! Wahrscheinlich würde ich mich abgelehnt fühlen, vielleicht wütend sein oder sogar mich abwenden? Aber die Not der Frau ist groß, sehr groß, denn es geht um ihre Tochter. Größer als ihr Stolz und auch größer als das, was sie gerade erfährt, sind ihre Erwartungen, ist ihr Glaube. Sie bittet – fleht. HERR, HILF MIR!

Und Jesus? Er lässt sich bewegen. Ja, er staunt sogar über den großen Glauben dieser Frau. "Frau, dein Glaube ist groß."

Geht es uns nicht manchmal auch so? Da stecken wir tief in einer Not. Verzweifelt gehen wir zu Gott; ER aber scheint nicht zu reagieren. Oder erreichen wir ihn nicht? Gehen unsere Gebete ins Leere, sind sie verloren?

Doch tatsächlich: Jesus erhört die inständig bittende Frau.

Dieses Vertrauen, immer wieder neu zu ihm zu gehen, voller Erwartung und Hoffnung, wagen wir es doch! Jesus hat es uns doch zugesagt: "Bittet, und euch wird gegeben".

Aber da gibt es noch einen anderen Gedanken. Diese Frau, die Jesus bittet, ist eine kanaänäische Frau, quasi eine Ausländerin. Eine, die ja gar nicht zu den Gläubigen gehört. Wieso so eine? Wieso erhört Jesus ausgerechnet so eine und lobt auch noch ihren großen Glauben?

Manchmal meinen wir als Christen zu wissen, was der richtig Glaube ist, was Gottes Wille ist oder sogar, wer von Gott gerettet wird. Dieses Evangelium zeigt uns, dass da, wo wir zunächst keinen Glauben vermuten, etwas sein kann, lebendig und frisch. Dort, wo das oft Gehörte nicht schon abgegriffen ist, wo nicht gleich abgeschaltet

wird: "Das kenne ich ja schon." Wo sich Leben, Fragen, Hoffen und Sehnsucht des Menschen spiegeln und Interesse wecken.

Ein Blick auf sie, ein Ohr für sie, auf die, die ganz anders leben und denken als wir, könnte uns zum Staunen führen. Ihre Fragen, ihr Suchen helfen uns vielleicht, mal alles von einer ganz anderen Seite zu sehen und zu verstehen. Und zu glauben.

Weil: Gott wendet sich uns allen zu, allen! Mit der gleichen intensiven Annahme und Zuneigung.

(Sr. M. Ute)

Am heutigen Sonntag sprechen wir zu Hause und in der Heiligen Messe gemeinsam das **Apostolische Glaubensbekenntnis**.

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige katholische Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. Amen.